

Gemeinsame Aktion für den Naturschutz

Wer kennt sie nicht, die Redewendung Eulen nach Athen tragen. Doch die wenigsten von uns wissen, dass es der Steinkauz ist, der auf antiker Drachme – Münze abgebildet ist. Er galt bereits im altherwürdigen Griechenland als Vogel der Weisheit und war Sinnbild der Göttin Athene. Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist ein Eulenvogel, der 1972 vom NABU zum Vogel des Jahres bestimmt wurde.

Das ist nun 40 Jahre her und wie es mit alternden Stars so ist, steht er in Deutschland mit einem Bestand von etwa 6.000 Paaren auf der Roten Liste und gilt als stark gefährdet. Hauptursache für den fortschreitenden Bestandsrückgang des Steinkauzes ist der Verlust an geeignetem Lebensraum - ausgelöst vor allem durch Faktoren, wie Rodung von Streuobstwiesen und alten (Kopf-) Bäumen durch Intensivierung der Landwirtschaft sowie durch Bauvorhaben in ortsnahen Obstbaumgürteln.



Ein weiterer Grund ist der Rückgang extensiv genutzter Mähwiesen und Weiden sowie die Sanierung und Modernisierung alter Gemäuer. Im deutschen Sprachraum ist der Name „Steinkauz“ Hinweis darauf, dass diese Eulenart nicht nur in Baumhöhlen, sondern auch in Scheunen, an Gebäuden, Bodenhöhlen, Steinmauern oder Felshöhlungen brütet. Auf seiner Speisekarte stehen hauptsächlich Kleinsäuger und Feldmäuse. In einem Projekt des NABU Eichsfeld soll der Steinkauz im Eichsfeld angesiedelt werden und hier ein neues Zuhause finden. Dieses Ziel praktisch umzusetzen, formierte zahlreiche Naturschutzbegeisterte zu einer Art Arbeitsgemeinschaft. Initiator der Aktion ist Herr Raik Scheffler, Revierförster des Leinefelder Forstamtes. Das benötigte Holz stellten verschiedene private Waldbesitzer zur Verfügung,

Herr Frank Gunkel aus Wingerode sägte das Holz zu Brettern und brachte diese zur Werkstatt der Lebenshilfe Leinefelde – Worbis. Hier entstanden durch die fleißigen Hände der Beschäftigten im Holzbereich Steinkauz Kästen und Auswilderungskästen für Bäume und Gebäude, die den Steinkauz Pärchen helfen sollen, sich an die neuen Lebensbedingungen zu gewöhnen. Am 22. Februar holte Herr Leo Hunold diese Kästen ab, um sie gemeinsam mit Beschäftigten der Lebenshilfe an Ort und Stelle an Bäumen und Gebäuden anzubringen. Diese helfen dem Steinkauz, wenn er Mitte April bis Mitte Mai mit 6 bis 7 weißen, nahezu kugeligen Eiern eine Familie gründen möchte, sich daheim zu fühlen.

Gefragt nach dem Grund, warum er sich für den NABU engagiert erzählte Herr Hunold unseren Beschäftigten:

„Ich bin 66 Jahre alt und Rentner. Als ich mit meinem eigenen Hausbau fertig war, wollte ich mich für eine gesunde Umwelt einsetzen. Ich bin ein Praktiker und verfüge über Auto und Anhänger, auf dem ich eine Leiter installiert habe. So fahre ich zu den entsprechenden Standorten und bringe Nistkästen für Meisen, Rotschwänzchen, Mauersegler, Turmfalken, Schleiereulen, Wasseramseln und Fledermäuse an. Früher wurden alte und kranke Bäume stehengelassen, die ein Zuhause für viele Tiere darstellten.

Heute ist man mit der Motorsäge schnell bei der Hand, aber auch solche Bäume haben im ökologischen System ihre Funktion. Bei meinen Aktivitäten arbeite ich eng mit dem Ornithologen Verband und dem NABU zusammen.

Für mich selbst hat diese Tätigkeit zusätzlich einen lebenswichtigen Aspekt: Seit ich mich auf diese Weise dem Schutz der Vögel widme, sind meine Zuckerwerte in Ordnung und mein Zuckerdoktor ist sehr zufrieden mit mir“